

Bulletin Photoglob.

Paraît 1 fois par mois. Prix de l'abonnement pour toute l'année
 pour la Suisse frs. 1.50
 pour l'Étranger frs. 2.—

Les **annonces** se traitent de gré à gré. On est prié de les adresser à
 Photoglob Co. Zurich.

Erscheint monatlich. Preis des Abonnements für das ganze Jahr
 für die Schweiz Fr. 1.50
 für das Ausland (M. 1.60) Fr. 2.—

Inserate werden nach Vereinbarung aufgenommen und sind einzusenden
 an die Photoglob Co. Zürich

Die Entwicklung der Reproduktionstechnik

und ihr Einfluss auf den Kunstsinn des Volkes.

Die Phasen der Entwicklung aus bescheidenen Anfängen zur hohen Stufe der Vollendung haben am raschesten die Reproduktionstechnik und die mit ihr verwandten Gebiete durchlaufen. Was das sagen will, wird erst ins richtige Licht gesetzt, wenn man Vergleiche anstellt. Und dazu bedarf es weder besonderen Nachdenkens, noch ist es nötig, Objekte in der Ferne zu suchen. Wir brauchen ja nur auf die Strasse zu treten und einfach Umschau zu halten. Da eilt in raschem Laufe ein Wagen der elektrischen Trambahn an uns vorbei; was für ein Unterschied ist nicht zwischen diesem und seinem langsamen, hässlichen, unsauberen Vorläufer, dem Pferdebahnwagen. Wie trübe war dieser beleuchtet, und wie hell und klar erstrahlt in dem jetzigen das elektrische Licht! Was fror man nicht früher in diesem städtischen Verkehrsmittel, und wie angenehm berührt ist man von den wohltemperierten Coupés unserer heutigen Wagen.

Dies ein Beispiel von vielen! — Und wie lange ist es im ganzen her, seit der elektrische Trambahnverkehr so allgemein wurde? Kaum zehn, zwölf Jahre.

Ein anderer Vergleich. Erinnern wir uns an das Maschinenhaus einer grösseren Fabrik: Alles russig, düster, heiss und voll von Fettsuren. Treten wir in eine moderne elektrische Kraftzentrale ein, die von einer Turbine ihren Antrieb erhält, so befinden wir uns in einem blitzblanken, hellen Raume, der mit seiner marmornen Schalttafel und den polierten Kupfer- und Messingteilen, einen, man kann mit Recht sagen, *eleganten* Eindruck macht.

Dem Schmetterlingsbrenner der Gasbeleuchtung folgte das vielemal hellere und ruhige Auerlicht; mit diesem bürgerte sich das elektrische Glühlicht ein, welches, dank dem Umstande, dass es gar keiner Wartung bedarf, und von der Lage vollkommen unabhängig ist, dem Kunstgewerbe ein weites Feld eröffnete.

Wo wir auch hinblicken mögen, überall begegnen wir einem ungeahnten, einem mit nichts vergleich-

baren Fortschritt. Blicken wir in die Studierstube eines jungen Chemikers: wir finden, dass der Streb-same nur einen kleinen Teil der Wissenschaft sich zu eigen machen kann; denn das Gebiet wuchs so sehr ins Riesengrosse, dass es ganz nicht mehr zu übersehen ist. So muss der Arzt, der Techniker, fast jeder Wissenschaftler sich einem Spezialzweige zuwenden, denn sein Feld wurde zu weit.

Doch alle diese Fortschritte, die sich so rasch folgen, dass ein früherer oftmals noch nicht ausgebaut ist, wenn ein Neuerer schon auftaucht, alle diese Fortschritte werden überflügelt von den Vervollkommnungen in der Technik der graphischen Künste.

Welch ein Riesenschritt ist es von den ersten rohen Drucken Gutenbergs bis zu den wundervollen Wiedergaben ein- und mehrfarbiger Bilder unserer Zeit. Was hat nicht alles mitgewirkt, um die Buchdruckerkunst auf jene Höhe zu heben: Mechanik, Optik und Chemie als technische Faktoren, Zeichenkunst und Malerei als künstlerische Stützen. Alle diese zusammen haben dem graphischen Gewerbe seine heutige Machtstellung verschafft.

Denn es lässt sich nicht leugnen, die Publizität, ohne die heute kein Gewerbe und kein Beruf mehr bestehen kann, verdankt diese Verbreitung nur dem Erfolge, der ihr durch die moderne Illustration verliehen wird.

Den ersten einfachen Holzschnitten von Typen und Bildern folgten allmählich die Stiche in Kupfer und Stahl. Dann gesellte sich der Stein zu diesen wichtigsten Elementen früherer Kunstanstalten, und das Verfahren wurde dadurch vereinfacht und darum verbilligt. Aber noch war man vom Künstler abhängig, der das Bild auf die Platte [zu bringen hatte. Da setzte mit einem Male ein neues Agens ein, die wunderbare Lichtbildkunst. Das war ein gewaltiger Vorstoss. Es war nicht mehr nötig, zum Zwecke der Reproduktion teure Originale anfertigen zu lassen, sondern

jede beliebige bereits existierende Vorlage konnte auf dem photomechanischem Wege — also in voller Naturtreue — vervielfältigt werden.

Damit ward nun der bedeutendste Faktor zur Hebung des Kunstverständnisses unter den breiten Massen des Volkes geschaffen. Denn man vergegenwärtige sich, dass Geschmack und Gefallen am Schönen nur das Produkt unserer Kultur sind, und dass das Vermögen, das Beste jedem zugänglich machen zu können, der Verbreitung der Kunst die weitesten Tore öffnet.

Und so sehen wir denn mit jedem Tage mehr, dass die grossartigsten Werke der Plastik und Malerei Allgemeingut werden, und dass die Zierden der Galerien der ganzen Welt heute einer weit grösseren Anzahl von Kunstsinnigen bekannt, und zwar sehr wohl bekannt sind, als deren Besucherzahl beträgt. Wäh-

rend noch vor ganz wenigen Jahren guter Bilderschmuck nur in den Wohnungen der wohlhabenden Klassen anzutreffen war, begegnet man heute allenthalben schon Reproduktionen bekannter Meister, deren Originale berühmte Stücke weltstädtischer Museen sind. Ein solches Eindringen ins Volk eines durch Jahrhunderte exklusiven künstlerischen Besitzes weniger Bevorzugter muss ganz bedeutend zur Bildung und Erziehung des Geschmackes beitragen. Es hat sich darum auch nie vorher eine solche Richtung in gleicher Weise fühlbar gemacht. Dass die Kunst zum Gewerbe herabstieg, dass wir heute hervorragende Zeichner und Maler von Ruf dabei finden, neue Schrifttypen zu entwerfen, und an Wettbewerben für Plakaten sich zu beteiligen, liegt nur daran, dass die Ansprüche des Publikums gewachsen sind, sein künstlerisches Verständnis sich entwickelte. (Fortsetzung folgt).

„Ecce homo“.

Gemälde von Antonio Ciseri (1821—1891). Original im Besitze der k. National-Galerie in Rom.
Photochrom-Reproduktion Nr. 232. Format 39×51 cm. und Nr. 231 21×27 cm.

Die Photoglob Co. hat sich vor Jahren die Aufgabe gestellt, die Hauptwerke des grössten italienischen Meisters der Neuzeit auf historisch-religiösem Gebiete, Antonio Ciseri, langjährigem Präsidenten der florentinischen Kunstakademie in möglichster Vollkommenheit in grösserem Massstabe in Farben zu reproduzieren. Die Aufgabe war keine leichte; sie war mit grösseren Opfern und Arbeit verbunden, als gewöhnlich angenommen wird.

Im Jahre 1896 konnte die Publikation des weltberühmten Bildes „die Grablegung Christi“ in Madonna del Sasso (40×58 cm) erfolgen. Die gelungene Nachbildung fand in allen Kreisen des In- und Auslandes eine so günstige Aufnahme, dass innert kurzer Zeit mehrere neue Auflagen notwendig wurden.

Es folgte im Jahre 1901 der „Zinsgroschen“ (Cristo della moneta) im Palast Rusca in Locarno (44×57 cm). Auch dieses Werk wurde vom kunstverständigen Publikum freundlichst aufgenommen.

Seit Jahren hatte die Photoglob Co. Bedacht darauf genommen, von dem letzten Hauptwerke Ciseris, dem Kolossalgemälde „Ecce homo“ in der k. National-Galerie in Rom eine Reproduktion herzustellen. Allein es stellten sich diesem Unternehmen grosse Schwierigkeiten entgegen. Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Direktion der National-Galerie und des Sohnes Francesco Ciseri sind nun-

mehr auch diese überwunden, und bietet die Photoglob Co. den Freunden gediegener Kunst eine möglichst vollkommene Nachbildung des Originalwerkes.

Noch ein grosses Werk Ciseris würde den Freunden der bildenden Kunst Interesse darbieten. Wir meinen das grosse Altarbild „Das Martyrium der sieben makkabäischen Brüder“ in der Kirche Santa Felicita in Florenz, das anfangs der sechziger Jahre entstanden ist. Allein in Hinsicht auf Format und Gegenstand erscheint es ratsamer, von einer Reproduktion des heroischen Werkes Abstand zu nehmen.

Die Kunstgesellschaft Zürich widmet jeweilen beim Jahreswechsel dem kunstsinnigen Publikum ein sogenanntes Neujahrsblatt, das in der Regel eine Biographie eines hervorragenden Schweizerkünstlers enthält. Das Neujahrsblatt pro 1899 widmete die Gesellschaft dem anno 1891 verstorbenen Professor Antonio Ciseri von Ronco, Kanton Tessin. Die treffliche, hübsch illustrierte Schrift hat Herrn J. Hardmeyer-Jenny zum Verfasser, der mit dem grossen Meister persönlich bekannt war.

Wir folgen seiner Schilderung des *Ecce homo* Bildes, mit dem Ciseri seine reiche Künstlerlaufbahn abschloss.

„Während zehn Jahren hat der Künstler an diesem Werke gearbeitet, nicht ausschliesslich zwar, sondern so, dass er neben anderen Arbeiten ihm seine

feierlichsten Stunden widmete und je nach der momentanen Eingebung daran verbesserte und abänderte, um es der höchsten Vollkommenheit so nahe als möglich zu bringen. Es war, als ahne er, dass dies sein letztes Werk sein würde, so sehr setzte er bei demselben alles ein, was er dem Schatze seines künstlerischen Fühlens und all der Erfahrung seines langen und arbeitsreichen Künstlerlebens entnehmen konnte. Wenige Tage vor seinem Tode hatte Ciseri die letzte Hand an dasselbe gelegt, und als er die Augen geschlossen, wurde es von seinem Sohne Francesco, einem tüchtigen, hohe Beachtung verdienenden Schüler des Vaters ausgestellt. In Scharen eilte das kunstsinnige Volk von Florenz herbei, die letzte Arbeit des von ihm hochverehrten und tiefbetrauten Meisters zu schauen. Die Bewunderung war eine allgemeine, und der Ruf von dem ungewöhnlich künstlerischen Wert des Werkes verbreitete sich weithin.

Schon der erste Anblick imponiert durch das blendende Licht, den milden Schatten und die etwas über die natürliche Grösse hinausgehenden Figuren. Der Beschauer befindet sich sozusagen selbst auf der Gerichtszinne des römischen Prätoriums, hebräisch „Gabaatha“, griechisch „Lithostratas“ genannt, nach den Marmorplatten, mit welchen

der Fussboden belegt ist. Die Gerichtszinne ist ganz im griechisch-römischen Stile gehalten, während die im Hintergrund sich erhebenden Gebäulichkeiten, auf deren Zinnen diejenigen stehen, welche die Volksmassen erregt haben, Priester und Schriftgelehrte, orientalischer Bauart sind, so dass der Gegensatz zwischen den abendländischen Eroberern und den beherrschten Orientalen auf den ersten Blick wirksam hervortritt.

Pontius Pilatus soll das Urteil des jüdischen Rates, der über Christus das Todesurteil gesprochen hat, bestätigen. Er findet keine Schuld an ihm und kann sich zur Bestätigung des Urteils nicht leicht entschliessen, und, gleichsam bittend, weist er auf den Unschuldigen und Gerechten. Die Scharen des erregten Volkes, die man quer durch das Zinnengeländer hindurch drunten auf der Strasse in dichtem Gewühl sich drängen sieht, rufen wild herauf.

Es ist ein wahres Meisterwerk, das Ciseri hier geschaffen, und eine Aufgabe von aussergewöhnlicher

Schwierigkeit, die er hier gelöst, diese Köpfe in so verkleinertem Massstabe, einer dicht an den andern gedrängt und manche davon trefflich charakterisiert, in tumultarischem Volksauflauf in die Szene einzuführen.

Etwas über das Zinnengeländer vorgelehnt, zeigt Pilatus dem wütenden Volke den Verurteilten. Diese Hauptfigur, der Landpfleger, den wir nur von der Rückseite sehen, ist so vortrefflich gezeichnet, seine Bewegung und seine Gebärden sind so ausnehmend deutlich, dass wir ihn in seinem Wesen erkennen, wenn wir auch sein Antlitz nicht sehen. Er deutet mit der Linken auf Jesus, der still gefasst neben ihm steht. Jesu Hände sind gefesselt und werden vom Kriegsknecht gehalten; wir sehen seinen entblösten Rücken, und das Haupt trägt die Dornenkrone; in erhabener Ruhe und gottergeben steht er da, bereit, den Kelch der Leiden bis auf die Neige zu leeren; er regt uns zu tiefem Mitleid an, obschon der Künstler es verschmäht hat, zu den gewöhnlichen Mitteln gemarterter Glieder und rinnenden Blutes Zuflucht zu nehmen.



„Ecce homo“.

Hinter dem Kriegsknecht, der Jesum bewacht, erblicken wir einige Legionäre mit dem römischen Adler und, an den Richterstuhl gelehnt, eine prachtvolle Römergestalt, den Quästor in ruhiger und edler Haltung. Rechts von Pilatus blicken mehrere andere aus seinem Gefolge hinab in das Gewühl des Volkes, dessen Wut sie, die Fremdlinge, nicht zu begreifen scheinen.*) Im Vordergrund stehen, der Hauptszene im grossen Akte, von Pilatus und Christus und all dem Tumult etwas abgewendet, zwei Frauen in römischer Kleidung. Nach dem Evangelium Matthäi mahnte das Weib des Pilatus diesen: „Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten“, und sie ist mit ihrer Dienerin im letzten Augenblick herbeigeeilt und hat wohl soeben dem Gemahl die Mahnung nochmals ins Ohr geflüstert.

Die beiden Frauen scheinen mit dem, was vorgeht, nichts zu tun zu haben, und doch sind sie die Trägerinnen der Heilswahrheit, die in Jesus der Welt

*) Eine zweite stattliche Römergestalt nächst Pilatus, rechts mit Vollbart, in blauer Toga, eine Pergamentrolle in der Linken haltend, halten wir für den zweiten Quästor. Auch die Kleidung ist übereinstimmend mit dem Quästor zur Linken.

geworden ist. Christus hat öffentlich gepredigt, die römische Matrone scheint sein Wort vernommen zu haben; sie ist von der Wahrheit desselben überzeugt, und tiefe Betrübniß kommt über sie bei all dem Leiden, das die Juden dem Gerechten bereiten. Sie hat wohl im stillen ihrer treuen Dienerin von dem milden Nazarener gesprochen und in ihr den Glauben an ihn erweckt. In den beiden Frauen, den ersten heidnischen Jüngerinnen Christi, der Herrin und der Dienerin, will Ciseri die entstehende Christengemeinde andeuten, die alle Völker und alle Stände umfassen wird.

Die technische Schwierigkeit, das blendende Licht vom Hintergrunde aus eintreten zu lassen und die Hauptszene des Vordergrundes im Schatten zu halten, ohne dass die Farbengebung beeinträchtigt wird, hat Ciseri, nach dem Urteil seiner Florentiner Kollegen, trefflich gelöst.“

Soweit die Hardmeyersche Schilderung.

Fragen wir uns, ist die Photoglob Co. der Kunst des Florentiner Meisters gerecht geworden, so können wir dies aus voller Überzeugung bestätigen. Wir erhalten durch die Reproduktion ein vollständiges Bild in Komposition und Kolorit. Die letzterwähnte technische Schwierigkeit, das blendende Licht vom Hintergrunde aus eintreten zu lassen, ist auch in der Nachbildung trefflich gelöst. Die einzelnen Figuren mit den sorgfältig abgestuften Gewandschattierungen erscheinen plastisch, so namentlich die des Pilatus in seiner weiten weissen Toga, die auf geschickte Art verkürzt erscheint, indem sie leichte Schatten auf den Marmorboden wirft. Die Fleischtöne bei den nackten Figuren des Christus und des Kriegsknechtes sind vorzüglich wiedergegeben. Das Kolorit vermeidet wie beim Originalwerk alle Härten, so dass die Farbenharmonie auch das gestrenge Auge des Kritikers zufrieden stellt. Das Ecco homo Bild gehört entschieden zu den besten Leistungen der Photoglob Co.

— st. —

Avis aux Visiteurs de Paris.

J'invite les étrangers visitant Paris et désireux d'y passer quelques moments agréables et instructifs à visiter mon magasin, pour jeter un coup d'œil sur la **collection des photochroms** — vues en couleurs naturelles de tous pays — unique dans son genre.

A. C. CHAMPAGNE

180, RUE DE RIVOLI — PARIS — RUE DE RIVOLI 180.

UNGER & HOFFMANN

Trockenplattenfabrik, Fabrik photographischer Papiere

sowie

sämtlicher photographischer Bedarfsartikel für Amateur- und Fachphotographen.

DRESDEN A.

Reissigerstrasse 34, 36 u. 38

BERLIN SW.

Jerusalemstrasse 6

empfehlen ihre rühmlich bekannten und über den ganzen Erdball verbreiteten

Special-Erzeugnisse:

Apollo-Trockenplatten, bestes, zuverlässigstes und gleichmässigstes Fabrikat.

Auch orthochromatisch von hervorragender Qualität. **Apollo-Diapositivplatten**, allen andern Erzeugnissen weit überlegen.

Platinpapier mit Heiss- oder Kaltentwicklung, in Fachkreisen als unübertroffen bekannt.

Celloïdinpapier, sehr haltbar, rasch kopierend und von prachtvollem Ton.

Albuminpapier von angbewährtem Rufe.

Apparate sowie sämtliche Bedarfsartikel für Photographie zu civilen Preisen.

— **Permanente Ausstellung** —

photographischer Einrichtungen und Neuheiten

zu deren Besuch höflichst eingeladen wird.

Haupt-Preisliste 530 Seiten stark, mit 400 Illustrationen, steht unserer geehrten Kundschaft zu Diensten.

PHOTOGLOB Co., ZÜRICH-LONDON.

Nouvelle série de vues:

Neu sind erschienen:

PHOTOCHROMS.**Format I.**

- 4106 || **Riesengebirge.** Elbfall und Baude.
4131 = » Peterbaude.

Format II.

- | | |
|--|--|
| <p>*1387 = Schweiz. Chillon et la Dent du Midi.
*1409 = » Luzern. Löwendenkmal.
*1527 = » Davosersee.
*1700 = Böhmen. Marienbad. Generalansicht.
*1711 = Graz. Totalansicht.
*1849 = Hamburg. Lombardsbrücke.
*6020 = Innsbruck. Maria Theresiastrasse.
*6440 = Wien. Opernhaus.
*6590 = Berner Oberland. Frutigen. Kirche
*8199 = » Wengen mit Jungfrau.
*8232 = Helgoland. Hengst, Nordspitze.
*8518 = Wiesbaden. Kurhaus mit Anlagen.
*8685 = Luzern. Kapellbrücke gegen das Schweizerhofquai.
*9368 = Lac Léman. Chillon.
*9593 = Monte Carlo. Casino et Palmiers.
11436 = England. Evesham from River Avon.
11439 = » Evesham. Hampton Ferry.
11448 = A Morning Chat.
11449 = Awaiting the Shepherd.
11450 = England. Westward Ho. View from S. E.
11451 = » Westward Ho. View from S. E.
11452 = » Newcastle-on-Tyne. St. Nicholas Cathedral.
11453 = » Gateshead. View from St. Mary's.
11454 = » Jesmond Dene. Stepping Stones.
11455 = » Newark Castle and Gardens.
11456 = » Nottingham. Castle.
11457 = » Tewkesbury Abbey from N. W.
11458 = » Matlock Bath. Lover's Walk.
11459 = Wales. Llandudno. Promenade and Hotel.
11460 England. Nottingham. The Arboretum.
11461 » Manchester. Cathedral.
11462 » Leicester. The Clock Tower.
11463 » » Jewry Wall.
11464 = » Lutterworth Church.
11465 = » Rugby Schools.
11466 = » Birthplace of Lawrence Sheriff, near Rugby.
11467 = » Southampton. South Western Hotel.
13195 = Scotland. Dunkeld and Craigiebarns.
13196 = » Dunkeld. Cathedral from River.
13197 » » Hermitage Bridge.</p> | <p>13198 = Scotland. Pitlochrie and Ben Vrackie.
13199 = » Pitlochrie. Clunie Bridge.
13200 = » Ayr. Burn's Cottage Interior.
13201 = » » Alloway Kirk.
17646 = Hannover. Wasserkunst.
17863 = Sicilia. Girgenti. Tempio di Giunone Lacinia.
17864 = » Girgenti. Tempio della Concordia.
17866 = » Siracusa. J Papiri sul Fiume Anapo.
17867 = » Taormina col Castello e Mola.
17920 Bosnien. Pliva-Wasserfall in Jajce.
17936 Deutschland. Freiburg i/B. Schwabentor.
17937 » Freiburg i/B. Martinstor.
17938 = » Nürnberg. Germanisches Nationalmuseum. Alte Germanische Küche.
17939 » » Sakramentshäuschen.
17944 = » Ahrweiler mit Landeskrone.
17946 = » Magdeburg. Königin Luise-Garten.
17948 = » Harz Hasselfelde. Bismarckturm.
17949 = » » Hexenküche.
17950 = » » Mausefalle.
17958 = » Allgäu. Nebelhorn-Haus.
17959 » » Einödsbach.
17960 = » » Rappenseehütte und Rappenseeköpfe.
2100 m.
17965 » Schwarzwald. Bauer aus dem Gutachtal.
17971 = » Chemnitz. Die drei Denkmäler.
17972 = » Eisenach. Burschenschaftsdenkmal.
17994 = Wien. Panorama vom Rathaus aus.
17995 = » Stefanskirche. Inneres.
17996 = » Schönbrunn. Römische Ruine.
18016 = Schweiz. Thunersee. Beatenbucht.
18017 = » Berner Oberland. Äschi mit Niesen.
18018 = » » Guttannen.
18021 = » » Öschinensee. Hotel.
18022 = » Bern, vom Gurten aus.
18030 = » Axenstrasse mit Flüelen.
18031 = » Kloster Ingenbohl mit den Mythen.
18034 = » Engelberg. Generalansicht.
18038 = » Luzern mit Pilatus.
18088 = Tirol. Trient. Kirche Santa Maria.</p> |
|--|--|

Petit Format — PANORAMAS — Kleinformat

- 4725 **Genève.** Panorama de la Ville et les Alpes. 17,5 × 46,5 cm.
4727 **Sicilia.** Panorama del Teatro greco coll' Etna. 17,5 × 45,5 cm.
4732 **Rhein.** Königswinter. 17 × 45,2 cm.

REPRODUCTIONS D'ŒUVRES DE MAITRES — GEMÄLDE-REPRODUKTIONEN.**Format III.**

- | | |
|--|---|
| <p>5002 = The Maid and the Magpie, by Sir <i>E. Landseer</i>. Tate Gallery, London.
5003 The Order of Release, by Sir <i>J. Millais</i>. Tate Gallery, London.
5005 = A Dame's School, by <i>T. Webster</i>. Tate Gallery, London.</p> | <p>5007 = The Hunted Stag, by Sir <i>E. Landseer</i>. Tate Gallery, London.
5009 Portrait of Rembrandt (by himself). National Gallery, London.
5010 = The Inside of a Stable, by <i>G. Morland</i>. National Gallery, London.</p> |
|--|---|

* Diese Nummern sind neu erschienen, nachdem solche einige Zeit auf unserm Lager gefehlt haben.

* Ces numéros viennent de reparaitre après avoir manqué quelque temps.

